© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aber keine Übergangsformen, und Material, das ich von Herrn Präparator Ghidini, nun in Genf, aus dem westlichen Teile dieses Gebietes erhielt, zeigte mir, dass auch hier keine Übergangsformen existieren.

Also blieb nur die Möglichkeit, dass der Käfer von Nordwesten her eingewandert und sich über die lombardischen Alpen ausgebreitet habe, was mir auch um so wahrscheinlicher schien, als ich unterdessen erfahren hatte, dass castanopterus sich auch südwestwärts bis ganz in die Nähe von Lugano (Val Solda) findet, also bis in eine Gegend, die von den Bergamasker Alpen durch den Comersee getrennt ist. In diesem Falle müssten Übergänge in den südwestlichen Graubündner oder südöstlichen Tessiner Alpen zu finden sein.

Ich hatte mir deshalb für den Sommer 1906 die Aufgabe gestellt, dieses Gebiet näher zu untersuchen und zog mit meinem mehrjährigen Reisegefährten Dr. Steck von Faido im Livinental ostwärts von Bergkette zu Bergkette, ohne jedoch in den Gebirgen des Val Leventina, Val Blegno, Val Calanca etwas anderes zu finden, als ächte nivosus. Auch im nördlichsten Teile des Val Mesolcina (Misox), auf dem Bernhardin trafen wir nivosus, die indessen schon wenig südwärts am Val Vignone eine leichte Einschnürung des Penis hinter der Spitze zeigten. Erst weiter südwärts, am Passo della forcola entdeckten wir die oben beschriebene deutliche Übergangsform zwischen nivosus und castanopterus.

Interessant ist auch der Umstand, dass wir so weit südöstlich, am Passo della forcola noch Cychrus cordicollis erbeuteten, am Bernhardin sogar in Anzahl. Diese Exemplare unterscheiden sich alle von meiner piemontesischen durch bedeutend schmäleren und parallelseitigeren Thorax.

Neue Mycalesis.

von H. Fruhstorfer.

(Fortsetzung.)

Mycalesis discobolus nov. spec.

♂ Vorderflügellänge 24—27 mm.

Eine der prägnantesten Arten, auffallend durch den spitzen Flügelschnitt und die hochentwickelten sekundären Geschlechtsmerkmale.

Die Duftschuppen der Hinterflügel schliessen sich nämlich zu einem kompleten Ring zusammen, der sich nach unten stark verbreitert und ein weisses ovales Feld umschliesst, das der übliche Haarpinsel überdeckt.

Der Haarpinsel ist wurzelwärts schwärzlich, oben gelblich.

Die Flügelzeichnung ist einfach schwarz mit breiten, rotgelben Längsbinden.

Die Vorderflügel präsentieren eine subapicale und eine intermediane kleine Ocelle, die Hinterflügel eine ebensolche zwischen der mittleren und unteren Mediane.

Unterseite: Gelblicher Basalfleck mit einem Gewirr von rotbraunen Ringen und scharf abgesetzter rotbrauner Medianbinde, welche distal von einer bleichvioletten Zone begrenzt wird. Auf den Vorderflügeln machen sich 2 kleine, auf den Hinterflügeln 6 schwarze internervale Pünktchen bemerklich.

Im grossen Reibefleck der Vorderflügelunterseite lagert ein kleiner schwarzer Duftfleck, in Grösse und Gestalt wie bei perseus F.

Patria: 1 ♂ Aroa-Fluss, British Neu-Guinea (Weisske, leg.); 1 ♂ Hattam, Arfak-Gebiet (W. Doherty, leg.).

Die Unterseite von discobolus hat Trockenzeitcharakter und steht infolge ihrer nur punktgrossen Ocellen ganz isoliert in der Reihe der papuanischen Mycalesis.

Mycalesis bilineata nov. spec.

Vorderflügellänge 20 mm.

Diese zierliche Art hat unterseits eine grosse Ähnlichkeit mit bizonata Grose Smith (Rhop. Exot. Mycalesis III., f. 4. 5 ♀ nec ♂, auf der Tafel als remulina Smith bezeichnet), entfernt sich aber von bizonata durch die einfachere und schärfer abgesetzte Färbung der Flügeloberseite.

Die Basalhälfte der Flügel erscheint hellgelblich, die distale Partie gleichmässig, breit schwarz.

Die distale schwarze Flügelbesäumung ist nach innen ganzrandig, nicht eingekerbt wie bei bizonata, die von der Unterseite durchschlagenden Ocellen sind kaum zu erkennen. Der bei bizonata braunschwarz gefärbte Costalrand bleibt bei bilineata gleichfalls hellgelb.

Unterseite: Vorderflügel auch am Costalsaum gleichmässig einfarbig hellgelbbraun, anstatt mit rotbrauner Einfassung wie bei bizonata. Hinterflügel mit 6 anstatt 5 Ocellen. Die schwarze Antemarginallinie näher dem Distalrande. Basis der Hinterflügel gelb, anstatt grau.

Patria: Milne Bai, 1 ♀ (Coll. Fruhstorfer).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mycalesis arabella nov. spec.

♂ Vorderflügellänge 23 mm.

Diese zierliche neue Art erinnert in der Verteilung des breiten subapikalen schwarzen Flecks der Vorderflügel etwas an tilmara Fruhst. von Sangir, in der Grösse an oroatis Hew. von Java, in der rotbraunen Grundfärbung der Vorderflügelbasis und der Hinterflügel an messene Hew., schliesst sich aber unterseits eng an evara Fruhst. und cocodaeman Kirsch an.

Die Vorderflügel tragen einen breiten, dreieckigen, schwarzen Apikalfleck, der noch den Apex der Zelle überdeckt, auch der Costalrand ist breit braunschwarz gesäumt. Die Hinterflügel zeigen zwei distinkte dünne schwarze Antemarginallinien, die den ganzen Flügel durchziehen, während eine dritte proximale rotbraune Linie gegen den Analwinkel zu bei einem Exemplar bereits zu verschwinden beginnt.

Zwischen M 2 und M 3 eine kleine schwarze Punktocelle.

Unterseite: Dunkelgrau violett mit zwei rotbraunen wie bei evara Fruhst. verteilten Binden, von denen die subbasale mässig, die distale sehr breit angelegt ist.

Die zwei Ocellen der Vorderflügel grösser als bei evara, die Hinterflügel mit 6 Ocellen, von denen die subanale wiederum die grösste ist, während die übrigen noch etwas kleiner als bei evara aussehen und völlig isoliert stehen.

Von den zwei schwarzen Antemarginallinien ist die innere weniger stark gewellt, als die damit korrespondierende bei evara.

Der Reibefleck der Vorderflügel-Unterseite bleibt nackt wie bei duponcheli. Das Spekulum der Hinterflügel zeigt nur eine kleine Einsenkung mit gelben Schuppen, die nach unten von keinem Androconienbesatz umgeben oder verbrämt ist.

Der übliche Duftbüschel lichtgelb.

Patria: Waigiu, 2 ♂♂, Waterstradt leg.

Mycalesis duponcheli maforica nov. subspec.

Maforica differiert von duponcheli Guér. aus Dorey in folgender Weise:

Oberseite: Grundfarbe heller braun. Die orangefarbene Submarginalbinde der Hinterflügel schmäler, die von ihr umschlossenen Ocellen grösser, die schwarzen Marginalbinden erheblich breiter.

Unterseite: Alle Ocellen, namentlich jene der Vorderflügel, sehr viel grösser und dementsprechend mit breiteren gelbbraunen Ringen, die auf den Hinterflügeln zu einer Binde zusammenfliessen.

♀ Kleiner, lichter und matter gelb, Submarginalbinde der Hinterflügel prägnanter, die Ocellenringe ausgedehnter braun und deshalb zusammenschmelzend.

Die rotbraune Medianbinde der Hinterflügel steiler, gerader verlaufend, die Submarginalregion dunkler gelb.

Patria: Insel Mafor oder Mefor in der Geelvinkbai, 5 ♂♂ 3 ♀♀ W. Doherty leg. Coll. Fruhstorfer.

Mycalesis duponcheli roonia nov. subspec.

Der Satellit-Insel-Charakter dieser Form ist noch deutlicher ausgeprägt als bei maforica m.

Das Gelb der Oberseite aller Flügel reduziert, dunkler.

Unterseite: Die rotbraune Medianbinde aller Flügel ist breiter als bei maforica.

Patria: Insel Roon, Geelvinkbai, Holl. Neu-Guinea, ♂♀ W. Doherty leg. (Coll. Fruhstorfer).

Mycalesis duponcheli kapaura nov. subspec.

Gestalt kleiner, Grundfarbe tiefer schwarz. Alle Ocellen erheblich reduziert, die gelbe Färbung beider Flügel lichter und schmäler als bei duponcheli.

Unterseite: Die Vorderflügel fast ebenso dunkel braungrau wie bei minens Stdgr., die distale Region violett anstatt gelb und die rotbraunen Medianbinden dunkler und prononzierter als bei duponcheli.

Patria: Kapaur, SW. Holl. Neu-Guinea, W. Doherty leg.

Mycalesis duponcheli umbonia nov. subspec.

♂ Das anale Gelb der Vorderflügel-Oberseite fast verschwunden, nur noch bei einigen Exemplaren angedeutet.

Hinterflügel: Die Ocellen beginnen gleichfalls zu obliterieren, die schwarzen Submarginallinien fliessen nicht mehr zusammen, das anale Gelb wird dunkler, fast rotbraun.

Unterseite: Die Basalregion aller Flügel mehr braun als gelb, so dass sich die rotbraunen Medianbinden proximal nicht mehr so scharf abheben. Die Irisringe der Ocellen eng aneinander geschmiegt, ohne jedoch (zwischen den Medianen) paarweise zu verschmelzen wie bei maforica.

♀ Das anale Gelb der Hinterflügel beginnt sich zu verdüstern und in die braune Basalfärbung überzugehen, während bei den übrigen duponcheli-Rassen das basale Braunschwarz distal scharf abgegrenzt bleibt.

Patria: Waigiu, 4 ♂♂ 1 ♀, Waterstradt leg. (Coll. Fruhstorfer).

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neue Mycalesis. 90-91